



Bemerkungen zur Allegorie des Bildes: „Baum der Entscheidung“, vergl. Eva, Barbatus, Afra, Bonifatius, Koloman. König Edmund, der nach verlorengegangen. Schlacht Besitzt und Leben nicht durch Glaubensabfall erkaufen will, wird nackt an einen

Baum gebunden und durch Pfeile getötet (870). „Pfeile“, Marterwerkzeuge und Instrumente des Bösen, wie Pest, Seuchen, Neid, Verleumdung. Vergl. Sebastian als Pestpatron. Halvard wird von Pfeilen als Opfer im Kampf um Gerechtigkeit getötet (1030). „Schlange“ symbolisiert Satanisches, vergl. 1. Mos 3, 14. Hier hält sie den „Dolch“, als Attribut im Gegensatz zum Schwert (Göttliche Macht), Meuchelmord oder Rufmord bedeutend. „Schwein“ versinnbildlicht ganz allgemein „Unmäßigkeit“, hier in Uniform. Antonius, der in der Wüste mit Dämonen kämpft, hat alle diesbezüglichen Anfechtungen siegreich überstanden, weshalb er in der christlichen Kunst ein Schwein als Attribut erhält. Der Cathartidae oder Neuwelt-Geier, hier mit Zylinderhut, ist als Aasfresser hinlänglich bekannt. Seine Krallen weisen 14 Punkte auf. Im Hintergrund ein heranwachsender Dämon mit Drudenfuß und Swastika. Sonstige Gestalten in Assistenzposition neben „wilden Tieren“ (Heidentum), werden als relativ untergeordnet dargestellt. „Becher“ deutet auf zugedachtes Gift, das letztlich nicht schädete. Vergl. Jakob v. d. Mark und Johannes Evang. „Krug“ ist Attribut der karitativen Heiligen: Elisabeth v. Thüringen, Notburga, Verena und Zita. Krug und Schüssel zusammen ergeben das Geschirr für diejenigen, die ihre Hände in Unschuld waschen.

## ALLEGORIE UND DEUTUNG

Allegorien galten jahrzehntelang als künstlerisch verpönt. Gustav Klimt wagte sie als Letzter – wenn auch über Auftrag. Vor ihm schweigte Markart in gigantischen allegorischen Szenarien, diese aber waren so sinnfällig wie die Deckenfresken der Barockzeit, waren jedem, sogar dem Kunstspießler, verständlich, bedurften kaum des Nachdenkens. Das „Ableben“ eines Blattes, auf dem jedes Tier und jede Pflanze, ihre Rangordnung und ihre Stellung im Raum, gedeutet werden mußten, das Überlegen, Nachdenken und Abwägen, waren seit Albrecht Dürer verlorengegangen.

Mit seiner Lithographie „Herrscher im Martyrium“ hat HANNES SCHEUCHER, angeregt von Erich Feigls Zita-Biographie, für unsere Zeit das Wagnis unternommen, auf die Technik Dürers zurückzugreifen. Abzüge und Originale seines „Herrschers im Martyrium“ können in der Galerie Peithner-Lichtenfels, Am Heumarkt 19 (Eingang Lagergasse 1) in 1030 Wien III. (Tel. 73 34 17) besichtigt, aber natürlich auch erworben werden. Da sich die Kunsthändler in unserer heilen Welt fast ausnahmslos weigern, irgendetwas mit dem Strick im Hause des Gehängten, mit Kaiser Karl nämlich, zu tun zu haben, ist nur ein Hinweis in Blättern wie „o.k.“ oder anderen totgeschwiegenen und daher umso aufmerksamer gelesenen Publikationen möglich.

Es läßt sich nämlich nicht verschweigen: Der „Herrscher im Martyrium“ trägt die Züge Kaiser Karls. Mehr noch: Er trägt die von Jimmy Carter kürzlich veruntreute Krone des heiligen Stephan, man hat ihn an den „Baum der Entscheidung“ gebunden, man hat ihn mit Pfeilen durchbohrt, ein ordengeschmückter Siegfriedler mit dem Kopf eines Wildschweins und

**Noch nie o.k. gelesen –  
warum nicht?**

ein Neuwelt-Geier mit Zylinderhut halten die Marterwerkzeuge, die soeben abgeschossenen Bogen, noch in Händen. Aber da ist noch viel anderes kleines und ekles Getier, die Wölfin und der Tiger, der kleine Dämon mit Swastika und Drudenfuß und der dümmlich-selbstbewußt lächelnde, doppelte Republikgründer, der ewige Herr Karl. Manch anderes auch. Man muß, wie bereits gesagt, dieses Blatt lesen. Wie eines der Blätter Albrecht Dürers. Ein Gang in die Lagergasse lohnt sich. E. Th.

## Galerie Peithner-Lichtenfels Edition 1030 Wien, III., Am Heumarkt 19, Tel. 73 34 17

„Herrscher im Martyrium“, Lithographie, 39:27 cm, Blattgröße 64:48 cm, 1978, Auflage: 450 Exemplare, arabisch nummeriert und signiert. 20 Künstlerexemplare lateinisch nummeriert,

von Hannes Scheucher.

Geb. 1939 in Raning/Stmk. 1956-59 Kunstgewerbeschule Graz. 1959-65 Akademie d. bild. Künste, Wien, bei Gütersloh und Boeckl. 1962 Preis für Sakrale Kunst von Kardinal König. Einzelausstellungen: 1966 Galerie Bejvl, Linz; 1973 Galerie Peithner-Lichtenfels; 1974 Galerie Janus, Graz; 1976 Galerie Canerie, Graz; mehrere Ausstellungsbeteiligungen von 1965-1978, darunter: Internationale Kunstmesse Basel ART'4 und ART'6, IKI Düsseldorf 1973-76, Arte Fiera 1976, Bologna.



Galerie Peithner-Lichtenfels, Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Johannes Scheucher: P. Stephan Sommer O.Cist. (Präsident der Kaiser-Karl-Gebetsliga), Peithner-Lichtenfels bei seiner Eröffnungsrede, der Maler Johannes Scheucher, Fürst Albrecht von Hohenberg, Dr. Wolfram Bitschnau, Dr. Erich Thanner, Dr. Georg Meixner.

Nachstehend die Beschreibung der Allegorie, wie sie der Künstler selbst 1978 verfasst hat

Lithographie: **"Herrscher im Martyrium"**  
von Hannes Scheucher, 1978

Zur Allegorie des Bildes:

Kaiser Karl I. als Hl. Sebastian am Baum (=Monarchie) gebunden und von Pfeilen (=Vernichtung, Bosheit, Verleumdung) der Feinde der Monarchie durchbohrt.

Die Feinde:

**Links:**

Offiziersgestalt mit Wildschweinkopf = Deutsches Reich, Hindenburg, Ludendorff  
(Durch ihr Festhalten am "Alles oder Nichts" waren sie Helfer des Untergangs)

**Links unten:**

Tiger = Frankreich - Clemenceau

Kleiner Mann mit Armbrust = Karl Renner, der Gründer der Republik

**Rechts:**

Große Gestalt mit Geierkopf, Frack und Zylinder = Amerika (auf der Seite der Feinde u. 14 Punkte von Wilson)

**Rechts unten:**

Römische Wölfin = Italien als falscher Freund

Der Russische Bär leckt den Reichsapfel

Kleiner Mann mit Hut = England (Lord George, zwar Feind - aber menschlich, er versucht den Kaiser zu retten)

Figur mit Teufelsmaske = der kommende Nationalsozialismus ( = in der Originalzeichnung ist es ein Bischof = die kath. Kirche die beim Machtwechsel ihre Fahne nach dem Wind hängt, die Republik anerkennt um so ihre Haut zu retten)

**Unten:** Weitere Symbole des Untergangs:

Kerzenleuchter mit verlöschender Kerze, Reichsapfel zu Boden gefallen, Giftbecher am Boden liegend, Schüssel mit Krug: alle waschen sich die Hände in Unschuld

Oben: Im Geäst des Baumes eine Schlange mit Dolch im Maul (= Verführung) der Kaiser nimmt die Waffe nicht um weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Auch im Geäst: das Wappen von Peithner-Lichtenfels = Herausgeber und Vertreiber der Lithographie